

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 20.

Basel, 14. Mai.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Reformbestrebungen des französischen Kriegeministers General Boulanger. — Bemerkungen über unsere Landwehr-Organisation. — Eidgenossenschaft: Verordnung über das Territorial- und Etappenwesen und über den Kriegsbetrieb der Eisenbahnen bei einer allgemeinen Truppenaufstellung. (Schluss.) — Ausland: Deutschland: Armee-Musik-Inspizient. Oesterreich: Handbuch für Proviantoffiziere. FM. Erzherzog Albrecht über Truppenmanöver. Bracker Lager. Frankreich: Zeit der Einberufung der Reservisten. Vereinigte Staaten: † Hotchkiss. — Bibliographie.

Die Reformbestrebungen des französischen Kriegeministers General Boulanger.

Die nächsten grossen Manöver.

Ob die nächste Zukunft uns Krieg oder Frieden bringen wird, wer weiss es? Dunkel verhüllt liegt sie vor uns. Hüben und drüben wird aber unausgesetzt an der vor Allem effektvollen und effektsichern mise en scène des sich vorbereitenden gewaltigen militärischen Dramas gearbeitet. Die zuschauende, hier und da vielleicht mitagirende Welt wird staunen beim endlichen Aufgehen des Vorhanges! Einen Vorgeschmack des zu Erwartenden hat schon die jüngste, im Elsass abgehaltene deutsche Generalprobe gegeben und einen durchgreifenden, nachhaltigen Erfolg erzielt.

Französischerseits soll nun, falls noch Zeit dazu bleibt, ebenfalls eine Generalprobe in Szene gesetzt werden, und zwar ohne den bislang dabei üblichen Souffleur. General Boulanger, der zeitweilige allerhöchste Kriegsherr der französischen Armee, gedenkt in anderer, als in der bisher üblichen Weise beim grossen Scheinkriege vorzugehen, und zwar schwebt ihm die deutsche Manöverpraxis als Modell vor, welche er selbstverständlich dem der französischen Armee eigenthümlichen Wesen anzupassen gedenkt. — Er will vor allen Dingen die grossen Herbsmanöver in die Situationen des wirklichen Kriegs einführen und dadurch instruktiv machen. Und um die Ausführung seiner reformatorischen Ideen, die zweifelsohne hier und da auf Indifferentismus, wenn nicht gar auf verborgenen Widerstand stossen werden, zu überwachen, wird der französische Kriegsminister in Zukunft als allerhöchster Kriegsherr auftreten, d. h. das Ober-

kommando der manövrirenden Armee übernehmen, sei es am Manöverplatze selbst oder von Paris aus. Das ist eine Reform, die manchem General höchst unerwünscht, weil unbequem, sein wird! Früher erliess der Kriegsminister von Paris aus, nach bekanntem Schema, seine Befehle für die abzuhaltenden Manöver und empfing nach Beendigung derselben den mehr oder minder gefärbten und selten der Wirklichkeit entsprechenden Bericht über die taktischen Leistungen der Truppen. Heute werden, nach wie vor, aus dem Kriegsministerium die Manöveranordnungen an die betreffenden Korps expedirt, aber nach neuem Schema, und der Bericht über die an den Tag gelegte Leistungsfähigkeit der Armee wird ersetzt durch die Gegenwart des Kriegsministers, welcher mit eigenen Augen sieht, urtheilt und darnach zum Wohle der Armee entweder Anordnungen erlässt, welche in reformatorischer Weise in die bisherige Praxis tief eingreifen, oder doch den Gang der Uebung genau verfolgt und beurtheilt.

Im vorigen Herbste operirten zwei Armeekorps gegen einander in Gegenwart des Kriegsministers. Dieser sah und empfahl in einer vielfach besprochenen Kritik am Schluss der Manöver der Infanterie, sich, wo immer nur möglich, der Defensive zu enthalten und die Offensive zu ergreifen. Später präcisirte ein ministerieller Befehl, in Form eines neuen Gefechtsreglements für die Infanterie, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln das Offensivgefecht zu entriren sei. Nach diesen letzten Bestimmungen, die bei den nächsten grossen Herbstmanövern zur praktischen Anwendung gelangen werden, soll die Infanterie sich entschlossen auf den Gegner stürzen und suchen, koste es, was es